

Dieses Blatt wird den Besitzern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stadtteilblätter je 10 Pf. zu 10 Pf. durch die Post je 10 Pf.

Die Dresdner Nachrichten erhalten täglich Bezug; die Besitzer in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Ausgabe durch eigene Posten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht an Sonn- oder Feiertagen folgen, in zwei Zeitangaben Abends und Morgens ausgetragen.

Der Herausgeber erinnert daran, daß keine Verbindlichkeit besteht.

Herausgebracht am 1. Mai, 11 und 22. Juni.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Die Ausgabe von Aufzugsplätzen erfolgt in der Hauptzeitungsschrift und bei Verhandlungen in Dresden bis Montagabend 3 Uhr. Sammeln und Herstellen mit Warenrechte ab 10 bis 11 Uhr. Für späteren Betrieb von 8 bis 10 Uhr. Für späteren Betrieb von 8 bis 10 Uhr. Die zweitwöchige Seite als Eingangsseite über auf Zeitung 10 Pf.

Die Nummer nach Sammeln und Herstellen 1-100 zugängliche Gründungen ab 40 bis 60 und 100 bis 120. Beigabeblätter kostet mit 10 Pf. bedeckt.

Zahlungstermin nur gegen Vorabrechnung.

Beigabeblätter kostet mit 10 Pf. bedeckt.

**Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.
Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlössnitz, vertreten durch H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.**

Mr. 145. Spiegel: Neueste Drähtberichte. Hofnachrichten. Alterthumsmuseum. Sächsischer Mühlenvorstand. Allgem. Handwerkerverein. Der Bibliothekar. Denkschriften. Benjamin Constant. Ein originelle Idee für ein Theaterstück.

Wittwoch, 28. Mai 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. Mai.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltariffkommission des Reichstages nahm heute ihre Sitzungen wieder auf. Es wurde zunächst beschlossen, daß die Sitzungen während der parlamentarischen Zeit am 28., 29. und 30. Mai sowie am 2. Juni abgehalten werden sollen. Dann wurde die Beratung des Zolltariffs beim dritten Abschnitt des Tarifs, Bohrmaschinen, Seilen, Lichten und feiste Metallwaren fortgesetzt. Die Positionen bereiteten Spannungen zwischen 15 Mr. Weißparaffin 10 Mr. Licht aller Art 23 Mr. Waschmäxen, seim und geröstet, 200 Mr. wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Positionen Stearin, Palmitin und Margarin-Säure-Paraffin wurden auf Antrag Gotheins von 15 auf 10 Mr. herabgesetzt. Nach der Vorlage wurden weiter angenommen die Positionen Schwefelte 3 Mr., feste Seife 10 Mr., nicht besonders genannte Seifen 3 Mr. Chemikalien nach der Vorlage fanden Annahme ohne oder geringfügig. Unterlaufen von Seifenfabriken solltet. Paraffinhalbe, Sojelin und Sojelinöl, nicht wohlbekanntes Lanolin und Lanolinverbindungen 12 Mr. Für Wagenmänner wurde ein Zolltag von 10 Mr. pro Doppelcentner, für andere Schmiermittel 12 Mr. verlangt. Die Sozialdemokraten plädierten für Zollfreiheit. Direktor v. Bemuth zog sich aus, die Einsicht von Wagenmännern sei minimal und betrage nur 200 Doppelcentner, dagegen sei die Einsicht der mineralischen Wagenmänner ganz bedeutend, sie habe einen Wert von 22 Millionen Mark; hier müsse ein Zoll erhoben werden. Die Position wurde schließlich nach der Vorlage genehmigt, ebenso die Position Schuhmutter, Schwarz nicht flüssig 3 Mr., Schuhmutter unter Verwendung von Ceresin und Wachs, Schuhmutter mit Zufügung von Tempentin 10 Mr. Hierauf trat Verhandlung ein.

Berlin. Auf der Rückseite des ersten Geschwaders collidierte auf der Höhe der Scilly-Inseln das Minenschiff "Kaiser Wilhelm II." mit dem kleinen Kreuzer "Amazon" bei einer Kursänderung in dichtem Nebel leicht. Der Torpedobrettschrauber der "Amazon" ist hierbei voll Wasser gelassen. Der Kreuzer legte seine Reise im Verbande des Geschwaders mit 11 Seemeilen Geschwindigkeit bis zum Feuerhafen von Drometriport fort, von dort wurde er zur Reparatur nach der Küste gestrichen. "Kaiser Wilhelm II." erlitt eine nur unwe sentliche Verletzung der Außenantiplatten über Wasser. Von den Schiffsbewegungen erlitt Niemand Schaden.

Kiel. Der Kreuzer "Amazon" ist in Begleitung des Kreuzers "Helo" heute Vormittag gegen halb 11 Uhr hier eingetroffen und sofort in die Kaiserliche Werft gegangen.

Düsseldorf. Das Domfahrtel wählte den Generalvikar Dr. Kreuzwald zum Verweis der Erzbischöflichkeit.

Düsseldorf. Schon seit den frühesten Morgenstunden sind die Straßen, die der Trauerzug mit der Leiche des Erzbischofs D. Simar durchzieht, von einer zahlreichen Menschenmenge besucht. Von weither sind viele Geistliche und hohe Würdenträger zur Teilnahme an dem Begräbnis eingetroffen. Als Vertreter des Kaisers wird der Oberpräsident Rose der Leichenzug bewohnen. Erlebten sind ferner die Bischöfe von Trier, Aachen und Limburg. Um 8 Uhr begab sich das Metropolitankapitel vom Dom nach dem evangelischen Balois, wo die Einlegung der Leiche erfolgte. Hierauf bewegte sich der Trauerzug, an dem viele auswärtige und einheimische Korporationen mit Fahnen und Standarten sich beteiligten, zum Dom. In dem Trauerzug mit der Leiche des Erzbischofs D. Simar schritt rechts vom Oberpräsidenten Rose der Bischof von Trier, Aachen und Limburg. Um 9½ Uhr wurde der Zug mit der Leiche in den Dom gebracht, wo Domkapitular D. Bräuer die Trauerrede hielt. Die Straßen, durch die der Zug sich bewegte, sowie der Domplatz waren durch katholische Mannschaften der Garnison, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, abgesichert.

Stuttgart. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsvorleger ist gestern hier zusammengetreten. Sie ist aus allen Theilen des Reiches zahlreich besucht. Aus der Schweiz sind mehrere Vertreter anwesend. Bei dem Begrüßungsabend

im Stadtgarten hielt Dr. Neudecker-Hannover die Eröffnungen. Namens des Vorstandes willkommen, während Redakteur Leopold Eben vom "Schwäbischen Almanach" die Gäste Namens der württembergischen Kollegen begrüßte.

Paris. Die Regierung wird bei Zusammentreffen der Kommissionen einen Kredit von 5 Millionen Francs für Martinique beantragen.

Petersburg. Der "Regierungsbote" gibt einen Erfolg des Kaisers bekannt, nach dem die Reichsrente 800 000 Rubel Entschädigungen für die Grundbesitzer in den Gouvernements Olsztyn und Plocka anzumessen hat, die durch die Bauern und in den Verluste erlitten haben. Eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Gouverneurs hat die Höhe der einzelnen Entschädigungen festgestellt und ferner die Höhe der Beiträge, für die die einzelnen Dörfergemeinden, deren Bauern an den Narrenfesten Theil genommen haben, aufzumachen müssen. Sie hat ferner die Zeit zu bestimmen, in der die Bauern durch Zahlung einer entsprechenden Jahresabgabsteuer, die in diesem Jahre zum ersten Male erhoben werden soll, der Reichsrente ihre Schulden abtragen sollen. Wie die "Rouvoit" schreiben, erhielten die russischen Eisenwerke von der Regierung einen Auftrag auf 15 000 Buden Schmiedehäusern zu 125 Rubel pro Bud zu liefern.

Washington. Der Deutsche Kaiser hat die Generale Corbin, Young und Wood als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme an den deutschen Herbstmanövern eingeladen. Die Einladung wird angenommen werden.

Pretoria. Betreffs der Friedensverhandlungen bestimmt man in Südafrika nach einer englischen Meldung vorwiegend hoffnungsvolle Aussichten und es muß gehofft werden, daß dieselben eine solide Grundlage haben. Die Verlängerung der Konferenz ist nicht nothwendiger Weise ein hoffnungsvolles Zeichen. Wenn auch die Delegierten die Hoffnung aufgegeben haben, die Unabhängigkeit der Republiken zu wahren, so gibt es doch noch mancherlei andere Punkte, über die eine Einigung noch nicht erreicht worden ist. Es besteht immer noch eine markante Minderheit, die thäthlich die Wiederaufnahme der Beziehungen lebt, die den besten Ausweg aus der gegenwärtigen Lage anzeigt. Neben Augenblick können die noch nicht erledigten Streitpunkte zu einem Abbau der Verhandlungen führen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß diejenigen, die für den Frieden sind, den Kampf aufzugeben, so lange eine hinreichende Minderheit den Kampf fortführen wollen. Alle diese Punkte sind in Betracht zu ziehen, ehe man zu einem Urteil über einen eventuellen Ausgang der Verhandlungen gelangen kann.

Deutschland und Sachsen.

Dresden, 27. Mai.

-- Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August nahm gestern Abend an einem Essen in dem Offizierscafé des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 Theil, das dabei auf Anlaß des 25-jährigen Offiziersjubiläums Se. Königlichen Hoheit veranstaltet worden war.

* Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August luden sich am Donnerstag einer Einladung des Leib-Grenadier-Regiments folgend, nach Berlin begeben, um der diesjährigen Frühjahrsparade der dortigen Garnison beizuwohnen.

* Ihre Kaiserliche Königliche Hoheit Erzherzogin Maria Theresia von Österreich hat gestern nach beratlicher Versammlung von Ihren Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August Dresden wieder verlassen.

* Ihre König. Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen, die seit einigen Tagen mit ihren beiden jüngsten Söhnen, den Prinzen Sigismund und Heinrich, zur Kur im Lahnmann'schen Sanatorium auf dem Weißen Hirten weilte, reiste heute Abend 7 Uhr 30 Minuten vom Weißenseer Bahnhofe aus nach Stettin zurück. Die beiden Prinzen nehmen noch einige Wochen unter der Aufsicht einer Hofdame auf dem Weißen Hirten Aufenthalt.

* Gestern früh starb hier im 71. Lebensjahr Herr Oberfinanzrat a. D. Gustav Wilhelm Bergel, der viele Jahre als technisches Mitglied der Generaldirektion der Staatsseidenbahnen, dem technischen Prüfungsausschuß u. w. angehörte.

— Bei Sr. Excellenz Herrn Staatsminister n. Medici findet heute Abend 9 Uhr eine Soirée statt, zu welcher an die Herren Minister, die Präsidenten und Direktoren beider Städtekammern, die Kommissare der Ministerien für den Landtag und sämtliche Abgeordnete beider Kammer Einladungen ergangen sind.

— Das Einlaufen des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit die Einmeutung an dessen mehrtägigen Aufenthalt auf dem Schloss Albrechtsberg bei Dresden zurück, daß er nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Marie von Preußen, Tochter des Brunnens Friedrich Karl, begangen hatte. Prinz Albert war ein häufiger Guest unseres Königlichen Hauses und nahm meist an den königlichen Jagden im Schwarzen, Altenberger und Moritzburger Revier, sowie bei Neuburgs Theil.

* Beim Auszeichnen eines Mitgliedes der Feuerwehr steht heute Vormittag um 10 Uhr in Anwesenheit des Regierenden für das Feuerwehrwesen, Herrn Stadtraths Leutemann, sowie der Offiziere des Corps auf der Altenburger Feuerwehr eine Appell der Feuerwehr statt. Nach einer Ansprache an die Mannschaften überreichte Herr Stadtrath Leutemann dem Feuerwehrmann Maximilian Hartmann das Feuerwehr-Ehrenzeichen mit dem dazu gehörigen Teller, indem er dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche des Rates übermittelte und ihm noch eine lange, gelegte Dienstzeit wünschte. Den Glückwünschen des Herrn Stadtraths schlossen sich die des Feuerkorps an, worauf die Feuer mit einem auf den Prototyp der sächsischen Feuerwehren, Se. Majestät den König, vom Herrn Stadtrath Leutemann ausgetragten dreimaligen Hurrah ihr Ende erreichte.

* Die Sammlung des Vereins für Sächsische Volkskunst und im Königlichen Alterthumsmuseum im Großen Garten im verlorenen Jahrzehnt wieder durch einige interessante Neuauflassungen bereichert worden. Vor allen Dingen sind Holzschnüre, Tropen und Scenen aus dem Freiberger Bergmannsleben dargestellt, zu erwähnen: ein Bauer vor Zitt, ein Häuer, der eine reiche Silberader entdeckt, ein Bergmeister und ein Oberhüttenarbeiter, Letztere in Paradestracht. Den Mittelpunkt bildet ein Kirchenbau. Rechts unten steht der Hünfößer den mit Erz oder Berg gefällten Hunt über die Wasserfälle nach dem Schacht. Die zweite Figur stellt einen Häuer dar, welcher überhängendes Gestein holt. Er holt mit einem Übersteiger, der auf dem Kopf die Kahnleiter mit Schleife und dorauf die Sillplatte trägt. Weiter links arbeitet ein älterer alter Häuer, der sich aus einem alten Prostinstück einen bequemen Sitz gemacht hat. Die fünfte Figur ist oben im ersten Kirchenbau ein junger Arbeiter, der sich der Wärme wegen seines Kittels entledigt hat. Die leiste Figur zeigt in kniender Stellung einen Knirps, der eine Säge zuschneidet, um hängendes Gestein abzusägen. Der Verfertiger dieser lebendig geschnittenen Dorftellungen, Büdbauer Ratzelowski Dresden, war lange Zeit Bergmann und konnte daher ein bis in die Einzelheiten getreues Bild liefern. Derner sind noch ange stellt zwei Wünschelruten aus Altenberg im Erzgebirge, eine dreiteilige zum Aufsuchen von Erzadern, und eine zweiteilige zum Aufsuchen von Wasser. Alte Holzschnitte zeigen die Handhabung dieser Waffen. Einige neue Häuden und Schnüregegenstände aus verschiedenen Gegenden Sachsen, eine kleine dreiflügelige wendische Hochzeitssgeige, ein buntholztes Autmannszeichen, sowie eine Anzahl reisender, aus Papier verfertigter Autmannsfiguren Ende des 18. Jahrhunderts haben in den Schönsten Unterkunft gefunden. Im Erdgeschosse ist die Sammlung der Reichenzeichen und der erzgebirgischen Bräuche durch einige sehr hübsche Stücke vermehrt worden, und den Schlüssel Wachtwächterwache und Hörner aus Dörfeln der Dresdner Grafschaft.

* Am Anschluß an die Sektionszusage hatte der "Sächsische Mühlenserverband" gestern Mittag 12½ Uhr im Weißen Saale der "Drei Rosen" eine Hauptversammlung, verbunden mit allgemeiner sächsicher Müllerversammlung, angesetzt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreuen sollte. Die Verhandlungen der Sektion 17 (Auerbach, Zwickau und Zschien-Altenburg) der Müllerei-Vereinigungshaft zogen sich in Folge der vielen zur Beratung stehenden Punkte sehr in die Länge. Der 18. Sektionsversammlung vorgelegte Bericht auf das Jahr 1901 weist einen Verlust von 1.677 Betrieben mit 5692 versicherungspflichtigen Personen nach. Unfälle sind 240 zu

Kunst und Wissenschaft.

* Königlich Holländisches. Da Ihr. Bleibtreu vom Stadttheater in Graz Ihr Engagement an unserer Holländischen seit 1904 antreten kann, so ist die Frage nach einem passenden Preis für Frau Wolf im Staatstheater Hause wieder aktuell geworden, da das Prinzip wichtige Fisch lebenswürdig nicht namentlich für das Prinzip wichtig ist. Nunmehr ist Frau Maria zwei Jahre lang unbeteigt bleiben kann. Nunmehr ist Frau Maria Schmidt vom Deutschen Volkstheater in Wien, die sich gern Abend in Moles' schwer unverstehlichem Schauspiel - Der Bibliothekar" als Sarah Glider präsentiert, dafür in einige Bibliothekeinstitute eintritt, damit die auch für eine Reihe anderer Opern (in erster Linie für "Zedello") in Anwendung kommen. Die Holzmontierung wird durchweg durch Eisenkonstruktion erleichtert werden; der Betrieb wird durch elektrische Kraft erfolgen.

* Aus Paris kommen zwei Trauerholzschnitten auf einmal: die unter dem Pseudonym Henry Greville schreibende bekannte Romanautorin Alice Tarand und der berühmte Maler Benjamin Constant sind gestorben.

Das bedeutet zwei Verluste, von denen dieser beträchtlicher als jener ist, die aber beide gleich beispielswert sind. Am populärsten von den beiden Schriften war Alice Tarand, wenn auch das Werk, das ihren Namen in die Reihen der vielgenannten rückt, nicht mehr als zwei Jahrzehnte zurückgeht: der Roman "Lola" ist 1876 erschienen. Das Buch, das in origineller Weise ein russisches Gesellschaftsleben entrollt, erlebte nahezu 40 Auflagen, ist in alle Kulturprovinzen übergetragen und brachte Henry Greville den Montyon-Preis der Académie. Viel von sich reden gemacht hat eines ihrer letzten Bücher, "Instruction morale et civique des jeunes filles" (1882), das die Ultramontane wegen der Freimaurerigkeit der in ihm vertretenen Anschaufungen so erfuhr, daß es in Rom auf den Index gelegt wurde.

Größer ist der Verlust, den die französische Malerei in dem Hinscheiden Benjamin Constant's erleidet, der ein Alter von nur 57 Jahren erreicht hat, und noch immer auf der ragenden Höhe einer an künstlerischen Qualitäten außerordentlich hohen Schaffenskraft stand. Er wurde verhältnismäßig früh berühmt, da er bereits mit 22 Jahren den Hauptpreis der Ecole des beaux-arts (1867) gewonnen, worauf ihn Cabanel als Schüler annahm.

Einen weiteren Erfolg errang der junge Maler 1869 mit seinem großen Gemälde "Hamlet", das vom Staat angekauft wurde.

Unfangs der 70er Jahre begab sich Constant auf Reisen, um sein Stoffgebiet zu erweitern und für die Holzzeitung vornehmlich orientalische Sujets zu behandeln. Romantisch seine Bilder aus Spanien und Marokko sind in dieser Zeit berühmt geworden

und haben noch heute trotz einzelner Ausstellungen als glänzende Leistungen einer hervorragenden Begabung zu gelten, die ihr Bestes in koloristischer Hinsicht bietet, um damit farbe und unmittelbare Wirkungen zu erzielen. Von den späteren Schöpfungen des Künstlers, die fast alle auch in Deutschland bekannt geworden sind, verdienen noch Erwähnung "Die Tochter des Herodes", "Im Beerdigungsprozeß" in Marokko" und "Beerdigung des Königs Sonate". Von seinen dekorativen Arbeiten in das große Palastgemälde für den Festsaal des Stadthauses von Paris, das das Thema Paris die Welt zu seinem Feste einlädt" in originaler phantastischer Weise und leuchtender Farbenpracht behandelt, auch durch zahlreiche Reproduktionen bekannt geworden. In den letzten Jahren hat Constant viele Porträts gemalt, und hierbei eine Art der Charakteristik entwickelt, die ihm zu einem der besten Bildhauer des neuen Antike gemacht hat. Die großen deutschen Ausstellungen ließen seit den beginnenden 80er Jahren eine Ehre daran, wenigstens ein Bild des Meisters unter ihren besten Werken zu haben, so daß der Franzose die große goldene Medaille von beinahe allen internationalen Ausstellungen des Kontinents einigen nennen darf.

Eine originelle Idee für ein Theaterstück.

Vom dem kürzlich verstorbenen Schriftsteller Eugène Chavanne, deutscher Bürger und nicht kommt und landet für Schriftsteller einzeln, erzählt Ernest Blum in seinem "Journal d'un vaudeville" einige Szenen, von denen besonders nachstehender recht lustig ist:

Chavanne wollte einmal ein Stück mit mir zusammen schreiben. Er verlangte aber, daß der Ausschlagspunkt jeder vorige sei und nichts mit den alltäglichen Vaudevilles gemein haben sollte. Glücklicherweise erbot er sich, dienen Ausschlagspunkt selber zu finden. Nach einigen Tagen sagte er mir, er glaube, das Richtige entdeckt zu haben:

"Hören Sie mal zu!" führte er aus. "Der Vorhang geht auf und Öl-Petes sein bekannter Stunt des Palais-Moulin-Theaters in den 70er Jahren tritt an die Komödie und richtet an das Publikum folgende Ansprache:

"Meine Damen und Herren! Wir ist etwas Eigenartiges vorzutragen. Gerade im Augenblicke, da wir dieses neue Stück an-

derzeichneten, und an Entschädigungen und sonstigen Auswendungen waren 77 980,41 M. zu leisten. Die im Jahre 1902 zur Umfrage kommenden Verwaltungskosten betrugen 973,71 M. Den Vorstand der Sektor, die zu der Frage der Austräudevortragung an Walzenhülen ebenfalls Stellung genommen hat, führte Herr Paul Nodet-Oberstlehrer, als Vertreter junger Herr Kommerzienrat Theodor Bienert-Blauen b. Dr. In Beihilfung des Vorstandes Dr. Sellnitz-Leipzig eröffnete Herr Wehmann-Wartberg die Hauptversammlung des Sächsischen Mühlenerverbandes. Der 1868 gegründete Verband hat seinen Sitz in Leipzig. Den Jahresbericht erstattete Herr Am Ende-Reutergauing b. Döbeln, wobei er erwähnt, daß die Darföhrung von Recht und Betriebe seitens des Landtages leider abgelehnt worden sei. Betreif der von den Amtshauptmannschaften geforderten Austräudevortragungen an Walzenhülen soll event. der Klage gegen beschritten werden. Hierauf erfolgte der Vortrag des Kassenberichts durch Herrn Ernst-Begau, dem Entlastung ertheilt wurde. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf etwa 420, das Verbandsvermögen beträgt 13 384,72 M., die Ausgaben 4861,45 M. Der aus der Herren Dr. Sellnitz-Leipzig, Am Ende-Reutergauing, Gemisch-Begau, Breitwieser-Wolfsgrün in C. und Christiühler Festner bestehende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl der auscheidenden Austräudemitglieder, Herren Tisch-Rosenthal, Hammel-Slastra und Müller-Wittig, während Herr Weikle neu gewählt wurde. Neben die Umsatzsteuer im Mühlengewerbe berichtete Herr Wehmann-Wartberg. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß eine staatssame Kapitalisierung notwendig sei, um einen leistungsfähigen Binnen-Mühlstand zu erhalten und dessen Aufgang durch die Mergers zu verhindern. Gegenüber den Angriffen der Gegner verneinte er auf Bayern, wo diese Bestrebungen Erfolg gehabt und durchaus keine Vermögens-Konfessionen bedeuteten. Um den Mittelstand gegenüber den großen See- und Strommühlern zu schützen und eine einheitliche Regelung herzuführen, sei es nötig, zoll- und steuerpolitische Maßregeln zu ergreifen, weshalb er um Annahme folgender Resolution bitte: Der Vorstand wird beantragt, eine Einigung an das Königliche Ministerium zu machen, darübergehend, daß diese möge im Bundesrathe den Antrag auf Einleitung von Verhandlungen mit den übrigen deutschen Bundesstaaten zwecks Errichtung einer stofflichen Umlaufsteuer zur Mieteumhüllung nach Angabe des jährlich verhahmen Quadratums betreide Nellen, um diese Frage entweder auf dem Wege einer Reichstagsvorlage oder einer von allen Deutschen Bundesregierungen gleichmäßig einzutreibenden Partikulargesetzgebung zur Lösung zu bringen." Nach Beschlussvortrag durch die Herren Zettner, Waller und Wedel wurde diese Resolution gegen drei Stimmen angenommen. Eine besonders rege Debattie rief sie von Herrn Dr. Sellnitz in einer Proklamation behandelte Frage der Darföhrung hervor, über welche Herr Am Ende eingehend berichtete. Folgende Resolution fand Annahme: "Die Hauptversammlung beantragt den Vorstand, an die Königl. Sächs. Regierung die Einigung zu richten, das nach Ablehnung der Darföhrung derselbe sich mit den übrigen deutschen Bundesregierungen im S. Einvernehmen setzt, um auf alle Fälle die gleiche Tarifierung von Recht und Mietrechte auf den deutschen Eisenbahnen zu haben, und damit Hand in Hand Abgaben auf den Binnenschiffahrtswesel zu erheben und einzuführen". Nach einer Ausprache über die Zukunft von Tarifionen und die Betriebsartenfrage der Fertigung von Seiten der Feuerversicherungs-Gesellschaften, an der sich die Herren Rei. Günther, Friedrich, Weichold und Weigle beteiligten, stellte Leyter den Antrag, daß der Vorstand Schritte thun solle, um den Beitritt der Corporation zum Schlagverband der Feuerversicherungs-Gesellschaften in die Wege zu leiten.

* Über 200 Mitglieder des Allgemeinen Handelsverbandes nahmen gestern die Cigarettenfabrikation in den Betriebsteilen der Firma A. Jaschinski'schen Aktiengesellschaft in Aigenheim vor. Vor der mit allen technischen Mitteln der Cigarettenfabrikation ausgestatteten Arbeitsstätte berat, so lange man in das Atelier, das Kontorens- und Geschäftszimmer des Gründers der Firma und seines Direktors, Herrn Georg Jaschinski, an das sich die geräumigen Kontoreräume anschließen. Das Atelier ist in großen lichten Räumen das Fabrik in Massen, daneben befindet sich der Schneidezaal, in dem 10 Schneidemaschinen die Blätter zersägen. Darauf führt der Weg in die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen. Das Betriebshaus enthält zwei Motoren von 10 Pferdestärken, die Dampfheizung und Wasserversorgung usw. Von den 5 Cigarettenmaschinen im ersten Stockwerk liefert eine jede täglich 80 bis 100 000 Stück, dazu kommen noch mehrere andere für die Mutterproduktion bestimmte Maschinen, die im Verein mit den Cigarettenfabrikation betreibenden Handarbeiterinnen fertigen den Bedarf. Die Firma, die nur einfache Tabake bearbeitet und mit einem jährlichen Umsatz von etwa 20 Millionen Stück an der Spitze der Branche steht. In den durch einen Verbindungsangang unmittelbar angrenzenden Arbeitshäusern sind etwa 500 Personen beschäftigt, vorerst gewährt die Firma noch weiteren Anfangs 800 neuen Kaufmännern. Nebenher hießt vertraut Sicherheit in den Antrittsraumen. Mit Dank für das feierliche Geschenk gewünschte Entgegennommen schieden die Besucher, unter denen sich auch mehrere Damen der Verantwortlichen befanden, von der Stütze gewölblichen Armes und unternahmen darauf einen gemeinsamen Spaziergang nach dem "Schillergarten" in Dresden.

* In der letzten Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung Dresdens und des Tempelbergeslebens konstituierte sich der Vorstand wie folgt: Zum ersten Vorsitzenden wurde Landschaftsgärtner Peter, in deren Sekretariate Reichsbaumeister Dr. Glogau zum ersten Schriftführer, Baron Bammer, zu dessen Stellvertreter Dr. Uhlemann, zum Schuhmeister Hofstickerant Peter, zu dessen Stellvertreter Panier Leon Klempner, zum Vorstand des Presseausschusses Rudolf Sendig, des Verkehrs- und Ausschusses Vermessungsdirektor Geh. des Finanzausschusses Herr Leon Klempner, des Hochbausausschusses Dr. Noh, des Kunstdenkmalausschusses Professor Paul Schumann gewählt. Außerdem wurde vomratlich über die Ausstattung der neuen Reichstagsräume im Hauptgebäude berathen und beschlossen, die beiden Räume in einfach vornehmer Weise als Bureauräume auszustalten.

Sind wollten, benachrichtigte man mich, daß Verwandte aus der Provinz, die mir sehr lieb sind, in Paris eingetroffen sind und mit mir den Abend verleben möchten. Wollen Sie mit uns ausgehen, dann schreien Sie mein Herz zu brechen? "Das ist das, was Sie wollen möchten, ist nicht sehr amüsan und nichts weniger als originell. Ich würde Ihnen die Rolle eines alten Herrn, der sich herausredet, seine Tochter mit dem jungen Mann zu verehren, der Sie liebt, und zwar unter dem halben Vorwande, er sei nicht recht genug. Ich verwirrete also meine Hoffnung, das Beste zu tun, dann lasse ich mich endlich erwidern und sage ja! Wenn es Ihnen recht ist, sage ich Ihnen gleich ja. Das vereinbart die Geschichte. Sie und ich werden dabei drei Biertel Stunde und ich kann den Abend meinen Verwandten widmen. Sie sind also einverstanden? Wenn dann nur Ihre eingeschlossene Freundschaft ist, das ist eigentlich keinem Vorwurf zu widerstehen.

Leiauach acht Uhr Vater an die Coulisse, ruft seine Tochter und sagt ja!

"Wo Ihr bestrebt abfließt darauf, Herr Doktor zu bestrafen?" Das junge Mädchen erhebt und kommt: "Mein Gott, lieber Papa, nein!"

"Schnell, schnell" unterbricht ihr Vater Vater. "Ich will mich diesem Wunsch nicht länger widersetzen. Heirathen ihn, da Sie aber doch einmal lieben."

Aber ich liebe ihn eben nicht, Papa," erwiderte die junge Dame erneut. "Ich liebe ihn nicht mehr, ich liebe einen anderen." "Na, das ist ja eine schone Geschichte," rief Vater Vater bestürzt aus. "Da müssen wir sie von Neuem beginnen."

Und nun begann das Spiel in der That. "Ich fand diese Idee großartig, getroffen aber in arge Beurteilung, als Chavotte von mir verlangte, ich solle die Vorstellung dazu finden. Die Chavotte meint mit bis über den Scheitel hinweg bei dem Geständnis, daß es mir nie gelungen ist, eine dieses Anfangs würdig vorstellung zu entbeden. Chavotte erneutet fand auch nichts Nechtes und so blieb das Stück ungefeiert. Da mit die Einleitung als rechtliches Erbe aufsieht, so gebene ich Sie noch meinem Tage dem Louvre-Museum für die Antiquitäten-Sammlungen zu vermachen. (Giant. Stg.)"

* Die Sitzung der 5. Klasse der 141. Königlichen Sächsischen Landeslotterie ist mit heute zu Ende gegangen. Dresden hat diesmal nicht gut geplätszt. Nur ein Teil von dem 200 000 Markgewinn ist in der letzten Klasse nach hier gesunken und zwar in die Collection von Paul Starke. Die Prämie im Werthe von 400 000 Mark mit den lebhaftegoen dichten Hauptgewinnen, in diesem Falle eine 5000, ist heute auf die Nr. 86112 in die Collection von George Meyer in Leipzig gefallen.

* Wie im Vorjahr, so werden auch in diesem Sommer im Vereine der Sächsischen Staatsbahnen sogenannte Herren-Monatskarten und -Rebenkarten für die 1., 2. und 3. Klasse ausgegeben. Es sind dies gewöhnliche Monatskarten und Monats-Rebenkarten, die aber statt für die solidermäßige Dauer eines Monats aus die Zeit vom 18. Juli bis zum 17. August d. J. Mitternacht gelten. Die Einrichtung bietet den Vorstell, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohn- oder Beschäftigungsortes aufhalten und zwischen diesen Orten und dem Herrenauenthaltsort die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Ferienzeitraum statt zweier Monatskarten nur eine solche zum gewöhnlichen tarifmäßigen Preise zu lösen haben. Zur Erlangung der Herren-Rebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwendung des vorgeschriebenen Vorbruches darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Rebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Haushalte gehören. Es können gelöst werden: Herren-Monatskarten in der Zeit vom 18. bis zum 31. Juli d. J. Herren-Rebenkarten in der Zeit vom 18. Juli bis 17. August d. J. Im Übrigen gelten die im Personen- und Gedächtnis der Königl. Sächs. Staatsbahnen und Monats-Rebenkarten allenthalben auch für die Herrenkarten.

* Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält morgen Abend 7½ Uhr im Weißen Saale der "Drei Raben" ihren letzten Vortrags-Abend in diesem Winterhalbjahr ab. Der Vorsitzende wird über das Thema „Ein Rückblick auf das Mittelalter und die Renaissance“ sprechen.

* Begünstigt von ruhigerem Wetter unternahm gestern Herr Ballonfährer Beder vor einer großen Zuschauermenge von Hammars Hotel in Striesen aus seine 10. Lustreise, an der ein Fahrgäste teilnahm. Vier Personen hatten sich zum Aufstieg angemeldet. Kurz nach 6 Uhr verließ der Ballon seinen Aufstiegsort, ausgerüstet mit optischen Apparaten der Firma A. Petzel (Schloßstrasse), und photographischen Apparaten der Firma Ernemann (Schandauerstrasse). Bei seiner ruhigen Fahrt war ihm ein seliges Schauspiel geboten, das der Astronaut als "Ballongesellschaft" bezeichnet: eine Widerpiegelung des Ballons in den Wolken. Bei 2 Grad Höhe wurde eine Höhe von 2800 Meter erreicht; die Landung erfolgte 7 Uhr 13 Minuten bei Kleintschöchau in der Nähe von Aue ohne Zwischenfall.

* Das am Sonntag Nachmittag auf dem Spielplatz des Fußball-Vereins "Sachsen" 1900" ausgefochtene Wettkampf zwischen den ersten Mannschaften des Fußball-Klubs "Germania" und des Fußball-Vereins "Sachsen" endete mit einem Siege der "Sachsen" von 4:0. Das erste Vorspiel der vaterländischen Zeitwelle führte zwischen dem Fußball-Klub "Deutschland" und dem Fußball-Verein "Sachsen" zu Gunsten der "Sachsen" mit 5:2 aus.

* In Sachsen versuchte gestern Abend der Markthäuser Wolf seine Ehefrau, von der er seit kurzer Zeit getrennt lebt und mit welcher er Nachmittags Süßnertermin bei einem Geistlichen gehabt hatte, zu erreichen. Wolf bat seiner Frau, die sich geweigert hatte, ihn wieder bei sich aufzunehmen, in dem Hause, wo sie im 4. Stock wohnt, auszulaufen, sie beim Verlassen der Wohnung überfallen, niedergeworfen und mit einem Messermeißel einen Stich nach ihrer Kehle gerichtet, wobei er auf ihr geliefert hat. Dadurch, daß das Messer am Kostüm abgeschlagen ist, daß Frau Wolf, die mit den Händen den Stich abzuwehren suchte, nur mehrere Schnittwunden erlitten. Wolf, der nach der Tat flüchtig geworden war, hat sich später bei einem Schuhmann gemeldet.

* Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division hat sich der 1875 in Alsbach bei Leiden geborene Schneider und jetzige Militärgefangene Gustav Alwin Dünger wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. In Frage kommen auch noch andere Straftatbestände. Der Angeklagte, der im Jahre 1897 bei der 11. Kompanie des 104. Infanterie-Regiments (Hameln) eingetreten ist, ist disziplinarisch und gerichtlich vielfach verurteilt; so ist er u. a. schon wegen unerlaubter Entfernung vom Heere und unerlaubiger Fahnenflucht zu langjährigen Gefangenstrafen verurtheilt worden. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante, den Fertiraal und den Arbeitsraum der 20 Hölzern- und Werkzeugmaschinen entschuldigt. Dünger hat eine düstere Vergangenheit hinter sich. Schon im Alter von 12 Jahren wurde er nach der Erziehung- und Pfefferungsanstalt Großenhennersdorf gebracht, wo er etwa 3 Jahre verbrachte und längere Zeit hat er auch in den gleichen Anstalten zu Bräunsdorf und Sachsenburg zugebracht. Der Vorfall, um den es sich diesmal handelt, hat im gleichen Gefangenhaus gezeigt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird noch vor Verlesung der Anklageurtheil die Defensivkraft für die Tante,

Wermischtes.

"Das große Gauden und Genosse" schreibt die **Rat. Sitz**: Ein wirtschaftliches Drama, der Stoff der Spieler. **Gauden** zeigt seinem Ende an, seine Urheber verfüllen der traurigen Gerechtigkeit. Wenn aber der Vorsang sich auch über diesen letzten traurigen Alt gesetzt haben wird, ein Gefühl der Verzweiflung, der Erleichterung wird Niemand empfinden können, denn in laufenden Familien machen sich noch heute die Folgen dieser durchdringlichen finanziellen Katastrophe geltend. Was mag es auch für das Unglückliche, die nicht nur über Nacht an den Bettelstaat gebracht wurden, sondern auch den Gründer verloren haben, der in Vergewissung das Leben von sich geworfen hat, wenn jetzt etliche gewissenlose Leute in den Keller wandern. Das Glück ist dahin, die mühlos erworbenen und erwarteten Einnahmen verschwunden. Gleich zu Beginn wird die Verhandlung interessant. Die Angeklagten werden über ihre Personalien und insbesondere über ihre Vermögensverhältnisse befragt. **Edward Gauden** spricht so leise, daß ihn der Vorsitzende bitten muß, seine Angaben mit lauterer Stimme vorzubringen. So erzählt er denn, daß sein Vermögen über zwei Millionen, sein Jahreseinkommen über 200 000 Mark betragen habe. So ist es auch bei den anderen Angeklagten, alle waren bis vor zwei Jahren Millionäre, alle hatten ein jährliches Einkommen, das in die Hunderttausende ging — heute besitzen sie nichts. Nur ihre Frauen haben noch Vermögen, das allerdings an den früheren Reichthum lange nicht hinanreicht, und zumeist in Grundbesitz besteht. — Den Entwickelungen des ersten Verhandlungstages sind noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: der Angeklagte Kommerzienrat **Gauden** ist im Jahre 1895/96 zur Ergänzungsteuer mit einem Vermögen von 2 000 012 Mark und zur Einkommensteuer mit 476 749 Mark eingeholt. Die Einrichungen hielten sich in den folgenden Jahren auf ziemlich gleicher Höhe. An Gehalt bezog er von der Preußischen Hypotheken-Aktienbank 60 000 Mark, von der Deutschen Grundschuldbank 10 000 Mark. Die Tantiemen erhob er mit Heinrich Schmidt bei beiden Banken gemeinschaftlich; er erhielt anscheinend zwei Drittel und Heinrich Schmidt ein Drittel. Danach hat er beispielsweise an Tantiemen 1899 von der Preußischen Hypotheken-Aktienbank 54 778 Mark, von der Grundschuldbank 27 583 Mark erhalten. Außerdem bezog er als Aufsichtsratsvorsitzender der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypotheken-Versuch 1899 13 594 Mark, als Delegirter des Aufsichtsrates 37 348 Mark. Sein jährliches Einkommen wird auf durchschnittlich ca. 200 000 Mark geschätzt. Der Angeklagte Heinrich Schmidt hat sein Vermögen 1897/98 auf 520 057 Mark eingeholt. Zur Einkommensteuer ist er 1897/98 auf 90 963 Mark veranlagt worden. Als Gehalt bezog er von der Preußischen Aktienbank 31 000 Mark, von der Grundschuldbank 10 000 Mark, als Tantiemen im Jahre 1899 von der Preußischen Aktienbank 27 380 Mark, von der Grundschuldbank 13 792 Mark. Angeklagter Franz Richard Edward Schmidt ist zur Einkommensteuer 1900/01 mit 178 274 Mark, zur Ergänzungsteuer mit einem Vermögen von 2 566 000 Mark veranlagt worden. An Tantiemen bezog er von der Hypotheken-Aktienbank 1899 16 808 Mark, von der Grundschuldbank 13 792 Mark, von der Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypotheken-Versuch 13 594 Mark. Justizrat Stern erklärt, daß der Angeklagte von seiner Erfahrung ein Vermögen von 5 Millionen Mark mit in die Höhe bekommen habe, daß er auch von anderen Gesellschaften Tantiemen bezog und Mitglied des Centralausschusses der Reichsbank war. Der Angeklagte Karl Wils, Berthold Wörnsdorf ist zur Ergänzungsteuer zuletzt mit 309 132 Mark; zur Einkommensteuer mit 111 024 Mark veranlagt worden. Der Angeklagte Karl Ludwig Otto Gauden ist zur Ergänzungsteuer zuletzt mit 302 446 Mark eingeholt worden, zur Einkommensteuer mit 88 940 Mark. Sein Gehalt betrug jährlich 36 000 Mark, an Tantiemen bezog er zuletzt 81 584 Mark, daneben erhielt er von den Senftenberger Kohlenwerken an Provision und Gehalt zuletzt 31 400 Mark und für Terrainverkäufe in Tornau im Jahre 1900 29 515 Mark. Die Verhandlung wird hierauf auf Mittwoch 9 Uhr vertagt.

* Ein Kongress der französischen Rosenzüchter fand dieser Tage in Marcella statt. Bei dieser Gelegenheit wurden nicht weniger als 72 neue Rosenarten getauft. Die meisten haben sich in den letzten zwei Jahren das Licht der Welt erblickt. Eine sehr schöne Rose wurde "Präsident Krüger" genannt, eine andere "Königin Wilhelmina"; ferner gibt es jetzt eine "Sans-Gêne", eine "Courage-Boer" und eine "Santos Dumont". Der nächste Rosenkongress findet im Juni 1903 in Paris statt.

** Die Katastrophe auf den Kleinen Antillen. Der "Morning Post" wird aus St. Lucia gemeldet: St. Pierre ist jetzt ganz mit Lava bedeckt, keine Mauer steht mehr und nichts ist mehr sichtbar, als eine gewaltige graue Decke, die sich über Meilen weit erstreckt. 3000 Leichen wurden in den Straßen gefunden und verbrannt, ehe der lebte Ausbruch stattfand. 35 000 Leichen liegen noch in den Ruinen. Es ist gefahrlich, sich dem Ort zu nähern, ehe die Lavadecke fest geworden ist. Wiederkreuzen lassen noch immer auf die Insel herab, begleitet von Detonationen, die sich wie der Donner von Tausenden großer Kanonen anhören. Fort de France ist sicher, aber die Bevölkerung befürchtet, die beständig über der Stadt zuckenden Blitze könnten die Hunderte von Tonnen Sprengstoff entzünden, die in den Forts der Stadt und der Umgebung aufgelagert sind. Die Bevölkerung sieht auf die benachbarten Inseln. — Aus dem schriftlichen Bericht des Kommandanten des "Suchet", Fregattenkapitän Le Bris, sei folgende Stelle hervorgehoben: Am 7. Mai hat der Gouverneur mich beantragt, mich am 8. Mai Morgens um 7 Uhr in St. Pierre einzufinden und mich zu seiner Verfügung zu halten. Da ich jedoch am übernächsten Tag noch Havanna sollte, mußten in der Maschinerie und Heizung mehrere Vorbereitungen getroffen werden, die mir nicht gestatteten, dem Berlangen des Gouverneurs zu entsprechen. Ich konnte erst um 8 Uhr mit der Heizung beginnen zu lassen und ohne diese Umstände hätte sich der "Suchet" zur Zeit der Katastrophe vor St. Pierre befinden, wo er mit den übrigen Schiffen untergegangen wäre. — In der "Opinion", einem Wochenblatt von Fort de France, findet sich folgende Erzählung des Kapitäns Georges-Marie-Sainte, der von seinem Segler aus das Schauspiel des Vulkan-Ausbruchs mit anfaßt: Am 7. Uhr 55 Minuten vernahm man ein furchtbares Röhren aus dem Berg, als ob dieser vom Himmel bis auf den Grund auseinanderbrete. In diesem Augenblick sah man eine schwärze, unbeschreibliche Rauchwolke, über deren Mitte sich eine unformliche, undefinierbare Menschenwolke erhebt, die mit schwindender Schnelligkeit auf das Thal niederfällt. Alles unter Ruinen begraben und in seinem Wirbel verschlingend, ganz St. Pierre von Sainte-Philomène bis zur kleinen Bucht von Le Gardet. Auf der Ebene im Meer ein unheimliches Rachen über den Schiffen; zwei Drittel von ihnen haben zerstörte Wälder, die Räume sind verschwunden, die Trümmer schwimmen schon vor und hinter den Fahrzeugen, wohin sie der Sturm getragen. Drei Schiffe allein, darunter zwei Dampfer, "Corona" und "North-America" konnten dem Sturm widerstehen; aber von ihrer verfolgten Mannschaft waren nur wenige Leute geblieben, die wie durch ein Wunder gerettet wurden. Georges-Marie-Sainte, der sich auf der "Gabrielle" des Amerikaners und Senators Knight befand, verdankte seine Rettung dem Zufall, daß er in's Wasser geschwemmt und wider seinen Willen untergetaucht wurde. Das Wasser war so heit, daß er und seine vier überlebenden Kameraden schreckliche Brandwunden erhielten. Nachdem der Kapitän sich von den ihm umschlingenden Schiffstrümmern freigemacht hat und emporwächst, liegt die Stadt vor ihm in einem Schuster erweckenden Feuermeer, das von Sainte-Philomène bis 300 Meter oberhalb Le Gardet reicht und in dessen Glut die letzten Trümmer der Stadt verschwinden. Auch den Flammen zucken hier und dort farbige Garden auf wie bengalische Feuer. Während der Schiffstrümmre noch Trümmer fucht, auf denen er sich retten könnte, geht ein wilder Regen weißglühender Lava auf die brennende Stadt nieder, Erde und Steine schlagen pfeifend und sizzend aufs Meer wie die Engeln eines Schaffens. Um neun Uhr zeigt ein blitzen plötzlich den Berg Pele, dessen Gipfel um 300 Meter niedriger, steiler Ranten und Abhänge zerholt und aufgeschwollen erscheinen. Der Wind, der den Schiffstrümmre bisher unwiderstehlich dem Ufer zutrieb, schwungt um und nach Stunden langer, verwirrender Suche trieb der Kapitän mit den übrigen Überlebenden seiner Mannschaft ein Boot auf, von dem sie Nachmittags der "Suchet" errettete. — Die Berichte, welche die nach Martinique entlande amerikanische wissenschaftliche Expedition veröffentlicht, lauten pessimistisch. Es wird auf die Geschäftigkeit mit dem Ausbruch des Krakatau hingewiesen. Die Berichte kennen fern, es sei möglich, daß der ganze nördliche Teil von Martinique zerstört werden könnte.

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

welche **bedruckte Bekanntgabe** in der **Abend-Blätter** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 28 spätestens bis Mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Aufgeboten: S. A. Raut, Stadtgebäude, Dresden m. A. H. Klinger, Miller, W. F. Matthes, Wauer, Dresden m. A. C. Henrich, Schmolln, E. J. Büchner, Rathskellier, Dresden m. A. C. Höller, Obermühlchen, W. Jacoby, Kaufmann, Dresden m. B. Schwabe, Brandenburg, W. Lang, Strakenbahnwagenführer, Dresden m. A. B. Ober, Beiersdorf, W. G. Grobmann, Strakenbahnwagenführer m. A. B. Bumann, Beide in Dresden. A. F. Krause, Bäcker, Dresden m. A. F. Bönnig, Bäckereiwalde, A. G. Händchen, Schlosser, Dresden m. C. H. Kübler, Betschdorf, C. B. Erdahl, Kaufmann, Dresden m. C. A. Hardorf, Hartmannsdorf, A. B. Stamm, Bäcker, Dresden m. C. A. John, Elbersberg, A. B. Heinrich, Fabrikdirektor, Dresden m. C. A. Kübler, Kleinburg, E. H. Gewalt, Gerichtsbeamter, Dresden m. A. A. Kötter, Weißla, J. B. F. Schönborn, Kammerherr, Dresden m. A. F. Schäfer, Blaibach, W. J. Richter, Fabrikarbeiter, Dresden m. A. W. Neuhardt gen. Neubert, Cotta, E. G. Kiedler, Monteur, Dresden m. C. O. Vogel, Wodruß, E. G. Nüdig, Bahnarbeiter, Dresden m. S. H. Vogt, Mietchen, E. J. Adolph, Zeitungsverleger, Dresden m. A. W. Lubinstein, Bünzau, A. H. Piel, Kaufmann, Dresden m. C. G. Naumann, Böhlwitz, A. B. Steglich, Papierhändler, Dresden m. J. G. Haupmann, Goldau, H. C. Jochim, Maler, Dresden m. A. B. J. Hesse, Dreblau, C. E. Schumann, Fleischer, Dresden m. C. E. Schulte, Dürscheid, E. E. Schnell, Kutschler, Dresden m. D. W. Gundel, Aue, A. B. Mütche, Wassevolier, Dresden m. A. P. Schumann, Mittweida, G. B. Schmidt, Oberstleutnant, Dresden m. A. A. Vorck, Löbau, J. H. A. Schramm, Unteroffizier, Dresden m. A. F. Lorenz, Löbau, A. B. Künne, Postexpedient, Dresden m. C. B. Hemmel, Löbau, A. B. Hennig, Möbeltransporteur, Dresden m. A. B. W. Krause, Wohen, A. A. C. Bucha, Sergeant, Dresden m. C. B. Böhm, Dreilain, A. B. Gräß, Landwirt, Tannendorf, Dresden m. C. W. Gerber, Dommendorf, A. B. Zöllner, Bünzau, Dresden m. C. G. Geth, Bäcker geb. Hennig, Sediv, F. Wunderlich, Zottler, Dresden m. A. A. Rabn, Oberfröhn.

Gestorben: Albert August Michael Müller, 40 J., Chemnitz, Christiane Ernestine Abente, verw. Kühlbe, geb. Freitag (A. B. Weisen), Kaufmann Friederich Kestler aus Mattheim in Plauen, Dr. med. Franz Böckle, Großenhain, Christine Emilie verw. Friedrich geb. Bianne, 65 J., Leipzig-Connewitz, Bruckmann W. Stiebel, Delitzsch, Sud, jur. Ludwig Sonntag aus Leipzig in Berlin, Julius Bernhard Süß, Wildenau, Marieanne Helmine Scholle geb. Sch. Annaberg.

Heute Morgen 7/11 Uhr verschied unsere beliebte Tochter

Ida Götz

Alter von 32 Jahren.

Die trauernden Eltern, Geschwister und Verwandten.

Löschwitz und Plauen, den 26. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1/4 Uhr von der Halle des Löschwitzer Friedhofs aus statt.

Offene Stellen.

Gesucht wird ein durchaus flotter

Korrespondent,

der mindestens der **französischen** Sprache mächtig ist. Es wird auf einen energischen Herum reflektiert, dem an einer Lebensstellung gelegen ist. Cf. mit Geschäftspapieren, Lebenslauf und Zeit des event. Auftrittes unter **J. 473 an Haasestein & Vogler, Dresden**.

Reisender-Gesuch. Renommierter Habil. die gezielt mit Geschreien arbeitet, sucht für eingeführte Tour jüngeren, gewandten, fleißigen und möglichst unverarbeiteten Reisenden mit guten Empfehlungen. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, angenehme Stellung. Herren aus starker technischer Branche bevorzugt. Off. unter **D. C. 116 an Rudolf Mosse, Dresden**, erbeten.

Brenner-Gesuch. Ein tüchtiger Brenner mit guten Empfehlungen, der nebenbei die landwirtschaftlichen Maschinen in Ordnung zu halten hat und außerdem mit dem Brennereibetrieb vertraut ist. Arbeitsergebnis zu leisten. Cf. unter **N. 101 an den "Invalidenbank" Dresden**, erbeten.

Rittergut Kreinitz, Borsigwalde a. E. Achtbarem

Herren aus allen Ständen bietet sich Gelegenheit zu angenehmem Nebenverdienst. Geschäftsnisse nicht erforderlich. Angebote unter Angabe der persönlichen Verdienste und der seitherigen Tätigkeit erbeten u. **H. E. 8492 an Rudolf Mosse, Dresden**.

Wer besserer Stellung sucht, verlange die neue Pariserpost in Frankfurt a. M. Suche zum 1. Juli jungen, kräftigen

Mann, 16-17 J. alt, zur Erziehung des Wolkerschulches unter sehr günst. Bedingungen. Wolkerschule ist mit Dampfbetrieb eingerichtet und liegt im Bezirk Leipzig, Geißel.

Offerten unter **G. 8146 an die Exp. d. Bl. erbeten.**

Stütze der Hausfrau. Betreut, muß gut Kochen und den Haushalt selbstständig führen können. Bei Zufriedenstellung wird guter Lohn u. Familieneinsatz zugesetzt. Cf. unter **U. 5120 an die Exp. d. Bl. zu richten.**

Wirthschafterin zum 1. Juli auf Rittergut gesucht.

Wirthschafterin

zum 1. Juli auf Rittergut

gesucht.

Selbige muß perfekt bessere bürgertliche Rücksicht haben, Baden u. Einlegen können und in jederlei Geschäft verstandene sein. Wirthschafterin im Stoll Schweißer. Cf. mit Bezugsnachrichten u. Gehaltsforderung u. **H. 5150 Exp. d. Bl. erbeten.**

Maurer und Zimmerleute

werden sofort angenommen. Neben Hausmalerin, vis-a-vis dem Saal. Preis.

zu Führung eines bürgerlichen Haushaltes auf dem Lande und zur Erziehung zweier Kinder von 3 und 6 Jahren eine ältere, gebildete.

Wirthschafterin

gesucht. Rentamtliche wird gehalten. Gehaltliche Sicherheit unter **F. 5144 in die Exp. d. Bl. zu erbeten.**

Geldverkehr.

15,000 Mark

Sparkassenhypothek

4% auf meinem Rittergut steht, möchte ich im Einverständnis der Sparkasse an Privatpersonen cedit. Cf. unter **C. H. 40** postlagernd **Zöbau i. S.**

Leichtiger Jobmann.

Bei einer sl. rentab. Papierfabrik sucht sofort tüchtigen Kaufmann mit einer Guilloche von

15,000 Mark. Agenten höchst verbietet. Rücks. auf **D. E. 96** durch Rudolf Mosse, Dresden.

15,000 bis 20,000 M.

gegen hypothekarische Sicherheit. Cf. unter **Z. 5097** Exp. d. Bl. zu erbeten.

6500 Mark

goldbücher 1. Hup. a. Haussgrund und im Vorort Dresden sofort eracht. Cf. unter **H. P. 811** Exp. d. Bl. zu erbeten.

100,000 M.

werden als einzige Hypothek od. **50,000 M.** nach gleich hoher einer Hypothek od. 2. Stell. auf ein in tiefer Geschäftslage der Stadt Aue gelegenes Wohn- und Geschäftshaus zu leihen geachtet. Das Grundstück bringt mehr als 7500 M. Mietzins. Cf. erbitbet.

Rechtsanwalt Raabe, Aue.

Grösser. Kapital

zu 3 1/4% und 4% auf ältere und jüngere Habil. und Frieder. Frieder. Börsen und 8 Jahren geachtet. Cf. unter **N. 101** an den "Invalidenbank" Dresden erbeten.

Kaufe gute Hypothek

per Käfe. von 1000-15000 M. Cf. unter **H. 384** an Haasestein & Vogler, Dresden.

3500-4000 M.

Jahresverdienst.

Ich will die Wirtschaft meiner Eltern übernehmen und verkaufe daher das von meinen Schwiegereltern geprägte kleine Zubereich für Alte, mit ausgezeichnetem, treuer Handelsfach für 3000 M. gegen Börse. Obigen Jahresverdienst habe ich tatsächlich erzielt. Ich benötige noch 2 Arbeiter. Cf. unter **D. C. 211** Exp. d. Bl.

Restaurant

m. Zimmerservice, guter Umsatz, Miete in Wohnung 900 M.

versch. Restaurants

zu verpachten. A. Ritter, Halle a. S., Steinweg 4, 2.

Wiener Hofé u. Conditorei.

In Mittestadt in ff. Café u. Conditorei mit voller Konzession zum halben Preis zu verpachten. Cf. unter **A. 2147** in die Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Einfamilien - Villa,

SALISBURY BUILDING AND ESTATES CO., LIMITED.

Registriert in Gemäßheit des Aktiengesetzes vom Jahre 1862 und der Novelle vom Jahre 1900.

Kapital Pfund Sterling 150,000

in 150,000 Shares à 1 Pfund Sterling.

wovon 95,000 als vollbezahlt für das erworbene freie Grundelgentum den Verkäufern überwiesen werden;
21,000 werden den Aktionären der Muttergesellschaften zu Par offert und
31,000 zu Par dem Publikum zur Zeichnung angeboten.

Es sind zu zahlen: 1 Shilling pro Share bei der Zeichnung;
4 " " " am 1. Juli 1902;
5 " " " am 1. Dezember 1902.

Die Aktionäre der Kaffir Consolidated Investment and Land Company, Limited, und der Salisbury Districts Merchants and Development Company, Limited, haben ein Vorzugrecht bei der Zuteilung bis zum Betrag von Pfund Sterling 24,000, d. h. auf einen Share für je fünf Shares in den Gründer-Gesellschaften.

Direktoren: ROBERT WARNER, F.C.A., 10, Walbrook, London, E.C. (Director Kaffirs Consolidated Investment & Land Co., Ltd.)
J. T. HAMILTON, 23, High Street, Southampton. (Director Salisbury Consolidated Estates Co., Ltd.)
Col. C. H. T. MARSHALL, 6, Chester Place, London, W. (Director Salisbury & Districts Merchants & Development Co., Ltd.)
Rechtsanwälte der Compagnie: ASBURST, MORRIS, CRISP & CO., 17, Throgmorton Avenue, London, E.C.
Rechtsanwälte der Gründer: VALLANCE, BIRKBECK & BARNARD, Lombard House, London, E.C.
Banken: PARK'S BANK, LIMITED, 77, Lombard Street, London, E.C.
STANDARD BANK OF SOUTH AFRICA, Salisbury and London.
Brokers: JOHN GIBBS, SON & CO., 29, Cornhill, London, E.C., and Stock Exchange.
Bücherrevisoren: CHATTERIS, NICHOLS & CO., 1, Queen Victoria Street, London, E.C.
Sekretär und Bureau (pro tem.): H. R. WESTALL, 10, Walbrook, London, E.C.
Repräsentanten in Salisbury: THE SALISBURY AND DISTRICTS MERCHANTS AND DEVELOPMENT CO., LTD.
Managers: G. D. BATES, Bürgermeister von Salisbury, und
GUY MARSHALL.

PROSPECT. (Auszug.)

Die Gesellschaft wurde gegründet, um 25 Baupläne (freies Grundelgentum) in der Stadt Salisbury, der Hauptstadt von Rhodesia, zu erwerben und zu vermarkten; sowie auch, um Grundbesitz zum Bau von Villen, Büros, Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden zu kaufen und zu verkaufen, je nachdem es den Direktoren jeweils geeignet erscheint.

Das folgende sind die näheren Details über die gelauften und die von dem Vertrag mit der British South Africa Company betroffenen Baupläne, die mit Rücksicht auf den großen Mangel an bequemen Baulandflächen in Salisbury sofort energetisch bebaut werden sollen:

- a) 8 Baupläne (freies Grundelgentum), bis jetzt im Besitz der Salisbury and Districts Merchants and Development Company, Ltd., mit feinerlei Vorrechten belastet und geeignet, sich sofort zu verkaufen, da sie mit Rücksicht auf ihre günstige Lage ausbaubar sind.
- b) 60 Baupläne (freies Grundelgentum), bis jetzt im Besitz der Kaffir Consolidated Investment and Land Company, die diese Gesellschaft ebenfalls erwerben wird, frei von jeglichen belastenden Vorrechten und zur sofortigen Vermarktung geeignet. Es befinden sich darunter die ausgedehntesten und wertvollsten Blöcke in der Stadt.
- c) 197 Baupläne (freies Grundelgentum), bis jetzt im Besitz der Kaffir's Company, in Gemäßheit eines Vertrags mit der Chartered Company demgemäß beauftragt ist, sofort den Bedürfnissen der City entsprechende Bauten zu errichten und weiterhin die von dem besagten Vertrag betroffenen Blöcke sonst gewinnbringend zu vermarkten.

Die Geschichte hat eine Menge Beispiele, daß durch den rechtzeitigen und mit Auswahl vorgenommenen Kauf von Bauplänen in ausblühenden jungenen Städten in früher Zeit großer Reichtum erworben worden ist. Wir weisen nur auf **Capetown**, **Durban** und **Johannesburg**, welche Beispiele noch in unserer Aller Gedächtnis sind. Das vorliegende Angebot bietet, wie man jetzt glaubt, eine einzige Gelegenheit, hier zu kostümlichen Erfolgsschritten ein Interesse in einer aufstrebenden Stadt zu suchen. Die Vermarktung dieser Properties wird von gut unterrichteten und angesehenen Autoren an Ort und Stelle in die Hand genommen werden, und die Gesellschaft ist von Anfang an mit genügendem Betriebskapital versehen, zwei Zastoren, die von größter Bedeutung sind.

Salisbury ist offiziell zur Hauptstadt Rhodesias erklärt worden und bildet jetzt den Mittelpunkt der ganzen Verwaltung. In den letzten drei Jahren hat sich die Stadt in ganz bemerkenswerter Weise entwickelt; es ist allgemein anzugeben, daß sie die gründeste Stadt in Rhodesia ist, da sie 3000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt; das Klima ist frei von extremer Witterung, und ist gut mit Wasser und Öl versorgt. Das Land umher eignet sich vorzüglich zum Ackerbau, während die in einer Entfernung von nur 18 engl. Meilen liegenden Goldminen eine Quelle großen Reichtums bilden. In dem umliegenden Distrikte sind ausgedehnte Kohlen- und Kupfer-Ablagerungen entdeckt worden, welche energisch aufgedlossen und die Bedeutung und den Reichtum der City stetig vermehren werden.

Die Stadt ist nicht nur das Zentrum eines immensen Minen- und Landwirtschafts-Distrikts, sondern muß auch bei der Vertheilung von Maschinen und Vorräthen auf die verschiedenen Minengebiete eine große Rolle spielen, da sie die Endstation der Bahn von dem Hafen Vetsa an der Ostküste bildet und andere Bahnen im Bau begriffen sind, eine nach Bulawayo via Umtali und die andere nach dem Vomogunda-Distrikt.

Einwohner von Salisbury und Geschäftshäuser, welche mit dort in Verbindung stehen, erreichen die seite Überzeugung aus, daß sobald die Verhältnisse in Südafrika wieder geordnet sein werden, zweifellos ein Strom von Einwanderern nach Rhodesia fließen wird. So gar jetzt schon steigen die Preise für Land und Häuser und die Nachfrage nach Villen, Büros, Wohnungen und Wohnungen übersteigt in großem Maße das Angebot. Als Beweis hierfür mag der folgende Auszug aus dem Bericht der Malibondalan Agency, Ltd., der im Juli 1901 herausgegeben worden ist, gelten.

"Es existiert ein wachsendes Bedürfnis nach Geschäfts- und Wohnhäusern in Salisbury und die auf den Blöcken der Gesellschaft errichtete Gebäude haben 29% des veranlagten Kapitals abgeworfen."

Hieraus läßt sich leicht erkennen, daß Salisbury jede Chance zu solidem Fortschritt und Aufblühen hat.

Die diversen Properties, die die Gesellschaft erworben hat, sind in den besten Theilen der Stadt gelegen, es befinden sich darunter Blöcke an den folgenden Hauptstraßen: Broadway, Jameton Avenue, Rhodes Avenue, Selous Avenue, Central Avenue und Livingstone Street.

Private Applications-Formulare können von den eingangs genannten Banken, Brokers, Rechtsanwälten und der Gesellschaft selbst 10, Walbrook, London, E.C., erhalten werden.

Dieses Formular kann zur Zeichnung benutzt werden.

Applicationsformular.

An die Direction der Salisbury Building and Estates Company, Ltd.

Ich, der Unterzeichnete, sende Ihnen eingeklammert den Betrag von als Depot von 1 Shilling pro Share und bitte Sie, mit & 1 Shares in der **Salisbury Building and Estates Company, Ltd.** anzuhalten, wobei ich mich verpflichte, die Shares zu akzeptieren und 4 - pro Share bei der Aufteilung und den Rest von 15. - dann zu bezahlen, wenn dieselben nach den Bedingungen Ihres Protocols eingefordert werden.

Ich unterwerfe mich hiermit den Statuten und Bestimmungen der Gesellschaft und bitte Sie, meinen Namen mit so vielen Shares, wie mir zugetheilt werden, als Aktionär in die Liste einzutragen.

Unterschrift

Adresse

Datum

Königl. Nordseebad Norderney.
Herrn- Hotel Kaiserhof. Besitzer: Schröder.
Sprecher: 28. Größtes Hotel I. Raumes am Platze, ca. 180 Zimmer und Salons.

Hungerkuren — als physiologisch richtigste und erfolgreichste Kuren
betrieben. Heilbad Sulz, Seehausberg.
Dr. med. Ad. Maner in Sulz über Hungerk. v. Prof. Dr. Werner, Leipzig, v. alle Buchhandlung, wie auch v. Verfasser gegen 3 Mk. ab.

Ostseebad Heiligenhafen
in Holstein.
Bad an offener See, direkt am Felsenstrand, daher salzhaltiges und klarstes Wasser der Ostsee. Keiner Sandstrand, prachtvoller, dabei ungefährlicher Wellnesshafen Nordseebad.

Kurhaus Wartburg I. R., das ganze Jahr größt, einziges Hotel am Blöcke, welches unmittelbar an offener See und am Strand gelegen ist. 30 hohe lustige Zimmer mit 60 guten Betten. Amerikanische vorzügliche Küche. 50 Bier u. Weine. Volle Revision inkl. Wohnung von 4 Mk. ab. Vor- und Nachstall von 350 Mk. ab. Beste Referenzen. Prof. großes Hesselbarth.

Ostseebad
Binz,
Insel Rügen.
Klimatischer Kurort I. Raumes.
Reiz, gesunde Lage inmitten alter Laub- und Nadelwaldungen. Bester Sandstrand. Von drast. Autorität. w. des milden Klimas auch für kindliche Kinder empfohlen. Wormbad. Kanalisation u. Wasserleitung. Festes Landungs- u. Badehaus. Prof. gr. u. sic. d. d. Badevergnügen u. Bade-Bar.

Zur Auffrischung des Blutes die beste Zeit!
Vermehrte Nervosität, bei Diabetikern, welche mit Darm-, Magen-, Leber-, Pansen-, Fettzucker, Gicht, Rheumatismus und verschied. Hautkrankheiten (als Flecken, Pickeln, Fünnen, Bläschen, Gesichts- und Nasenrotte etc.) behaftet sind, eine Kur mit dem altbewährten, echten

Dresdner Dreikönigs-Thee
zu machen. Beste Blutreinigungskur ohne Berufsstörung.
Sichere Erfolge bestätigen viele Dankesbriefe.

Bestandth. & Schlehenbl. 1, Schafgarbe 2, Flieder 1, Senatskraut 5, Hufnig 2, Waldmeister 4, Minze 2, Ehrenpreis 1, Bassantfranz 2, Althe 1, Sandelholz 2, Frangula 3, Steinke 1.

In Packen zu 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in Dresden in der Salomonis-, Reichs- und Adler-Apotheke.

Apfelwein,
bekannt vorzügliche Qualität, zum Kur- und Tafelgebrauch,
flascht 45 Pf. bei 12 Flaschen 40 Pf. incl. Glas.

Leere Flaschen werden mit 10 Pf. vergütet.
Markert & Petzold,
Gesetzstrasse 3.

Gesamtversicherer: Maxim. Sonnenhof in Dresden

Rathskeller Meissen.

hält sich bestens empfohlen.

Herrnstr. 91. II. Ludwig.

Sommerfrische Honigbrunnen,

5 Min. von Station Löbau der Dresden-Mittlerer Elsenbahn.

Auf Luftkurort.

auf hoher Höhe des Löbaue Berges gelegen, mittig im Walde, mit entzückender Fernsicht, heimischer Natur, lauwärme, freundliche Zimmer mit Balkon mit und ohne Fenster, vorzügliche Küche, ff. Bier u. Wein, milde Bier.

Telephon Nr. 168. Badet im Hause.

Sanatorium Schloss Niederlössnitz,

Station Kötzschenbroda bei Dresden.

Physikalisch-diätetische Behandlung: Dörfchen, Wasserheilanstalten, Massag, Luft, Sonne und elekt. Lichtbäder mit Beleuchtung, mehr. Abhängungen, Blutentzündungen usw. Prosp. hier durch die Direktion. 2 Aerzte: Dr. med. G. Beyer, früher Arztarzt Dr. Lohmanns. In Dresden, Böcknitzstraße 7.

Sommerfrischen und Luftkurorte des oberen Müglitzthales

(Zärtliches Erzgebirge. — Bahnlinie Mügeln bei Dresden-Geising).

Die Städte Geising (502 Mtr.), Lauenstein (526 Mtr.), der Bergdorf Zinnwald (505 Mtr.) sowie die Sommerfrische Hartmannmühle (522 Mtr.) und Bärenhecke (520 Mtr.) empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Wohnlagen in wunderschöner Bergland und Erholungsbedürfnissen zum Sommeraufenthalt. In der Nähe der berühmten Ausflugsstätte „Mückenbüttchen“. Ausflugs- Wohnungsnachfrage und illustre Besucher föhren durch die Ortsvorstände.

Sommerfrische **Kipsdorf** i. fäld. Gräb. 560 m ü. N. N. Luftkurort. 560 m ü. N. N. Ende der Bahnstrecke Lipskörner Bahn, 2 Std. v. Dresden. Wohnungen im Tal, an Abhängen und auf Anhöhen. Besuchte durch das Gemeindeamt und den Verhönerungsverein.

Kaufen Sie

Hutblumen

immer nur: Scheffelstrasse 12, 1 Treppe.

Manufactur künstl. Blumen

Hermann Hesse.

Größte Auswahl am Blöcke. Großes und Einzel-Geschäft.

Blumenschäfte erhalten hohen Rabatt.

Stadt Siebenlehn

mit waldreicher Umgebung bietet angenehme

= Sommerfrische. =

Auskunft erhält

Der Stadtrath.

1877.

25.

1902.

Sanatorium Berthelsdorf.

Frei Hirschberg in Schlesien. — Station Alt-Sternhain im Riesengebirge.

Hellanstalt für physikalisch-diätetische Therapie.

Angenehmer Kur-Aufenthalt.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospekte gratis und frei durch

Ärztliche Leitung: Dr. med. Hans Ronge. Die Geschäftsführung: Adolf Berger.

Privat-Detectiv Institut u. Auskunfts Arqus,

Chemnitz i. Za., Poststraße Nr. 25. Telefon 2477.

Gefeuert durch einen vors. Kriminalbeamten. Übernimmt die schwierigsten geheimen Aufträge zur diskretesten Durchführung. Spezialität: Geheimtauschriften. Überwachungen, sowie Eintrittungen jeder Art in verdeckten Angelegenheiten. Zahlreiche Erfolge stehen zur Seite.

Zweckunden: Nachm. 3 - 6 Uhr u. Sonnt. Vorm. 11 - 12 Uhr.

Café Wickel,

Ehrenstrasse 14.

Morgens:

Deutsches und Schwedischfrühstück.

Mittags- und Abends:

Reine vegetar. u. Saisongerichte.

Echte Biere und Obstweine.

Wester Kaffee. — Eigene Gebäud.

Tag- und Nachtverkehr.

empfehlen

Gummi-Reise-Badewannen, Badehauben, Sitz- und Kopfkissen, Schwammtaschen, Lawn-Tennis-Spiele, Kämme und Bürsten, Turnapparate

empfehlen

Baeumeher & Co., Königliche Hoflieferanten.

Seestr. 10. Wilsdrufferstr. 2.

erhält, ohne jede Vorberarbeitung,

durch einfaches Überbrühen mit

durchschnittlich 10 Minuten.

Brillantine keine verdeckliche

farbe dauernd und so naturnäher

wieder, daß Niemand eine fälschliche

Färbung erkennt kann; auch

dunkelt für rothes Haar zu